

Joachim Stiller

Grundriss der Philosophie XII
Geschichtsphilosophie

Zur Geschichtsphilosophie

Alle Rechte vorbehalten

Beiträge zur Geschichtsphilosophie

Das Manifest der Kommunistischen Partei

„Das **Manifest der Kommunistischen Partei**, auch **Das Kommunistische Manifest** genannt, wurde von Karl Marx und Friedrich Engels um die Jahreswende 1847/48 im Auftrag des Bundes der Kommunisten verfasst. Es ist am 21. Februar 1848 in London erschienen, kurz vor der Februarrevolution in Frankreich und vor der Märzrevolution im Deutschen Bund und in den größten Staaten dieses Bundes Österreich und Preußen.

Das Programm, in dem Marx und Engels bereits große Teile der später als „Marxismus“ bezeichneten Weltanschauung entwickeln, beginnt mit dem heute geflügelten Wort: „*Ein Gespenst geht um in Europa – das Gespenst des Kommunismus*“ und endet mit dem bekannten Aufruf: „*Proletarier aller Länder, vereinigt euch!*“ Das etwa 30 Seiten starke Werk beginnt mit einer Einleitung, gefolgt von vier Kapiteln.“ (Wiki)

1. Kapitel: Bourgeois und Proletarier

„Marx und Engels bezeichnen die bisherige Gesellschaftsentwicklung als eine Geschichte von teils verborgenen, teils offenen Klassenkämpfen, hauptsächlich zweier gegensätzlicher Klassen: Freier und Sklave, Patrizier und Plebejer, Baron und Leibeigener, Zunftbürger und Gesell. So beginnt das erste Kapitel auch mit den Worten: „Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaft ist eine Geschichte von Klassenkämpfen“. „Dabei ist der Begriff der Klassen etwas sehr Wichtiges, da bisher analog zum Feudalismus (nur) von den Ständen Adel, Klerus und Bürgertum (sowie Leibeigenen, die jedoch insgesamt keine eigenständige Rolle spielen), gesprochen wurde. Im ersten Abschnitt des Manifestes versuchen die Autoren also im Wesentlichen aufzuzeigen, inwieweit sich Wirtschaft und Gesellschaft aufgrund der „Industrielle Revolution“ zu Ungunsten der Arbeiterschaft bzw. des Proletariats verändert haben...“ (Wiki)

2. Kapitel: Proletarier und Kommunisten

„In diesem Abschnitt geht es Marx und Engels vor allem darum, die aus Ihrer Sicht gemachten Einwände gegen eine *kommunistische Gesellschaft* Stück für Stück zu widerlegen. Dabei wird jeweils auf die *Schwächen der bürgerlichen Gesellschaft* verwiesen, um anschließend den Gegenentwurf darzustellen...“ (Wiki)

3. Kapitel: Sozialistische und Kommunistische Literatur

„Marx und Engels stellen andere bestehende Ansätze vor und grenzen sich von ihnen teilweise polemisch ab. Dass dies so ist, kann z. B. daraus abgeleitet werden, dass verschiedene Autoren sozusagen in *Schubladen* gesteckt werden. So wird z. B. ein früher Vertreter des Anarchismus, der Franzose Proudhon, auf den sich auch später Bakunin noch bezieht, als Vertreter des *Bourgeoisozialismus* eingestuft.“ (Wiki)

4. Kapitel: Stellung der Kommunisten zu den verschiedenen oppositionellen Parteien

„In diesem Abschnitt erläutern Marx und Engels, welche der politischen Parteien in den einzelnen Ländern Europas von den Kommunisten *derzeit favorisiert* werden und aus welchem Grund. Hier wird ebenfalls deutlich, dass die revolutionäre Reihenfolge im Sinne eines Umsturzes klar festliegt: Zunächst muss die *bourgeoise* Revolution erfolgen, anschließend die *proletarische* eingeleitet werden.“ (Wiki)

Die doppelte Klassengesellschaft

Das Kommunistische Manifest beginnt mit den folgenden, großartigen Worten:

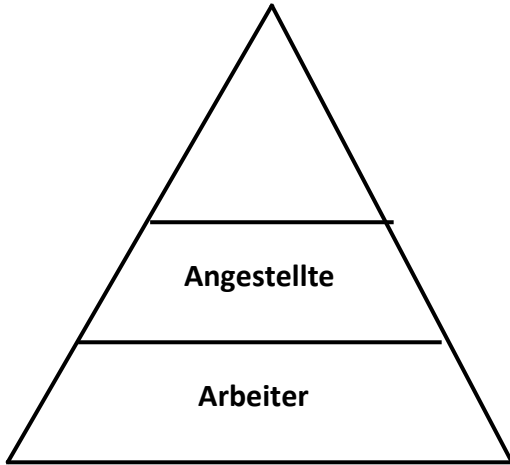
„Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaft² ist die Geschichte von Klassenkämpfen. Freier und Sklave, Patrizier und Plebejer, Baron und Leibeigener, Zunftbürger und Gesell, kurz, Unterdrücker und Unterdrückte standen in stetem Gegensatz zueinander, führten einen ununterbrochenen, bald versteckten, bald offenen Kampf, einen Kampf, der jedes mal mit einer revolutionären Umgestaltung der ganzen Gesellschaft endete oder mit dem gemeinsamen Untergang der kämpfenden Klassen.

In den früheren Epochen der Geschichte finden wir fast überall eine vollständige Gliederung der Gesellschaft in verschiedene Stände, eine mannigfaltige Abstufung der gesellschaftlichen Stellungen. Im alten Rom haben wir Patrizier, Ritter, Plebejer, Sklaven; im Mittelalter Feudalherren, Vasallen, Zunftbürger, Gesellen, Leibeigene, und noch dazu in fast jeder dieser Klassen wieder besondere Abstufungen.

Die aus dem Untergang der feudalen Gesellschaft hervorgegangene moderne bürgerliche Gesellschaft hat die Klassengegensätze nicht aufgehoben. Sie hat nur neue Klassen, neue Bedingungen der Unterdrückung, neue Gestaltungen des Kampfes an die Stelle der alten gesetzt“ (Marx und Engels: Kommunistisches Manifest).

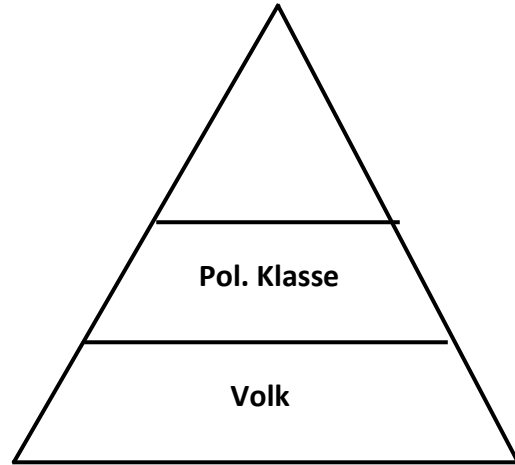
Da werden also für die Antike gegenübergestellt, die Klassen der Freien und Sklaven und die Klassen der Patrizier und der Plebejer. Und für das Mittelalter werden gegenübergestellt die Klassen der Zunft Herren und der Handwerker und die Klassen der Feudalherren und der Leibeigenen. Und auch die moderne kapitalistische Gesellschaft ist in einem solchen doppelten Sinne eine Klassengesellschaft. Ich möchte nun einmal die These aufstellen, dass es sich bei "jeder" Klassengesellschaft um eine **dreifache Klassengesellschaft** handelt, um eine ökonomische Klassengesellschaft, eine politische Klassengesellschaft und eine akademische Klassengesellschaft. Ich habe es einmal für die moderne, kapitalistische Gesellschaft in ein Bild gebracht, das ich gleich anhänge...

Unternehmer



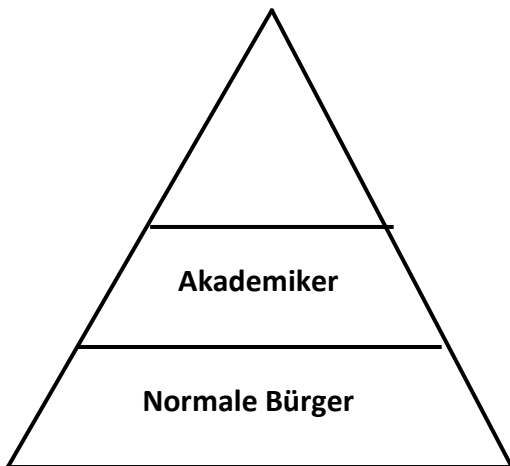
Die ökonomische Klassengesellschaft

Regierung



Die politische Klassengesellschaft

Professoren



Die akademische Klassengesellschaft

Zum Historischen Materialismus

„Unter dem Begriff **Historischer Materialismus** werden Theorien zur Erklärung von Gesellschaft und ihrer Geschichte zusammengefasst, die gemäß der „materialistischen Geschichtsauffassung“ von Karl Marx und Friedrich Engels gebildet sind:

„Die materialistische Anschauung der Geschichte geht von dem Satz aus, dass die Produktion, und nächst der Produktion der Austausch ihrer Produkte, die Grundlage aller Gesellschaftsordnung ist; dass in jeder geschichtlich auftretenden Gesellschaft die Verteilung der Produkte, und mit ihr die soziale Gliederung in Klassen oder Stände, sich danach richtet, was und wie produziert und wie das Produzierte ausgetauscht wird. Hiernach sind die letzten Ursachen aller gesellschaftlichen Veränderungen und politischen Umwälzungen zu suchen nicht in den Köpfen der Menschen, in ihrer zunehmenden Einsicht in die ewige Wahrheit und Gerechtigkeit, sondern in Veränderungen der Produktions- und Austauschweise; sie sind zu suchen nicht in der Philosophie, sondern in der Ökonomie der betreffenden Epoche.“ (Engels)

Der Historische Materialismus sieht den Ablauf der Geschichte als eine durch ökonomische Prozesse gesetzmäßig bestimmte Entwicklung der menschlichen Gesellschaft. Als materielle Triebkräfte der gesellschaftlichen Entwicklung werden die sozio-ökonomischen Widersprüche aufgefasst, die die Gesellschaftsformationen auf den unterscheidbaren Entwicklungsstufen kennzeichnen und den „*Kampf und die Einheit der Gegensätze*“ (Dialektik bei Marx und Engels). Die Lösung der dem jeweiligen Gesellschaftssystem innewohnenden, antagonistischen Widersprüche führt gesetzmäßig zu gesellschaftlichen Veränderungen und zur Herausbildung einer neuen Gesellschaftsformation. Die materialistische Geschichtsauffassung versteht sich als eine dialektische Überwindung des Idealismus Hegels, für den noch der Geist bzw. die Idee(n) und ihr Denken die Geschichte bewirkte bzw. diese überhaupt ausmachte.“ (Wiki)

Zur Geschichtsphilosophie

Die Geschichte, das ist jedenfalls meine Auffassung, kann unter genau drei Gesichtspunkten betrachtet werden:

1. Die Geschichte ist eine Geschichte von Klassenkämpfen (wobei Marx hier meines Erachtens nicht in ausreichender Weise zwischen ökonomischer und politischer Klassengesellschaft differenziert)
2. Die Geschichte ist eine Geschichte der kulturellen Evolution des Menschen (Unter diesen Gesichtspunkt möchte ich einmal die ganzen Einzelgeschichten subsumieren, also alle Betrachtungen der Geschichte als einer Geschichte der Entwicklung der Produktivkräfte, der Technik, des Rechts, der Kultur, der Kunst, der Wissenschaft, der Religion, usw. Die Liste ließe sich sicherlich noch erheblich erweitern.)
3. Die Geschichte ist eine Geschichte der geistig-seelischen Entwicklung des Menschen auf karmischer Grundlage (Dem liegt natürlich der Gedanke der Wiedergeburt zugrunde.)

Ich selber vertrete alle drei Betrachtungsweisen.

Ich möchte einmal die zweite Betrachtungsweise der Geschichte als einer Geschichte der kulturellen Evolution des Menschen herausgreifen, und etwas eingehender betrachten. Ich sagte zunächst, dass die ganzen "Einzelgeschichten" und diese globale Betrachtungsweise zu subsumieren sind. Ich möchte nun einmal den Versuch machen, die Einzelgeschichten

möglichst vollständig aufzulisten, zumindest die aller wichtigsten. Ich bin dabei zu folgendem Ergebnis gekommen:

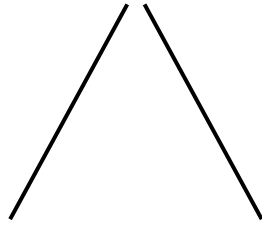
- Die Geschichte ist eine Ideengeschichte
- Die Geschichte ist eine Philosophie- und Geistesgeschichte
- Die Geschichte ist eine Religionsgeschichte
- Die Geschichte ist eine Kulturgeschichte
- Die Geschichte ist eine Kunst-, Literatur-, Musikgeschichte, usw.
- Die Geschichte ist eine Wissenschaftsgeschichte
- Die Geschichte ist eine Politikgeschichte
- Die Geschichte ist eine Sozialgeschichte
- Die Geschichte ist eine Rechtsgeschichte
- Die Geschichte ist eine Technikgeschichte
- Die Geschichte ist eine Wirtschaftsgeschichte

Zum historischen Materialismus

Ich möchte einmal versuchen, die Dialektik von Produktivkräften (PK), Produktionsverhältnissen (PV) und Produktionsweise (PW) so darzustellen:



Produktionsweise

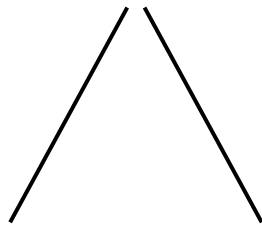


Produktivkräfte Produktionsverhältnisse

Sowohl die Produktivkräfte (PK) als auch die Produktionsverhältnisse (PV) entwickeln sich weiter. Und irgendwann geraten entweder eine von beiden oder auch beide in Widerspruch zu der Produktionsweise (PW). Die alte Produktionsweise (PW) wird dann von einer neuen abgelöst und ersetzt...

Der Produktionsweise als These (ökonomische Klassengesellschaft) stellt sich die politische Ordnung (politische Klassengesellschaft) als Antithese gegenüber und beide vereinigen sich in der tatsächlichen Gesellschaftsformation.

Gesellschaftsformation

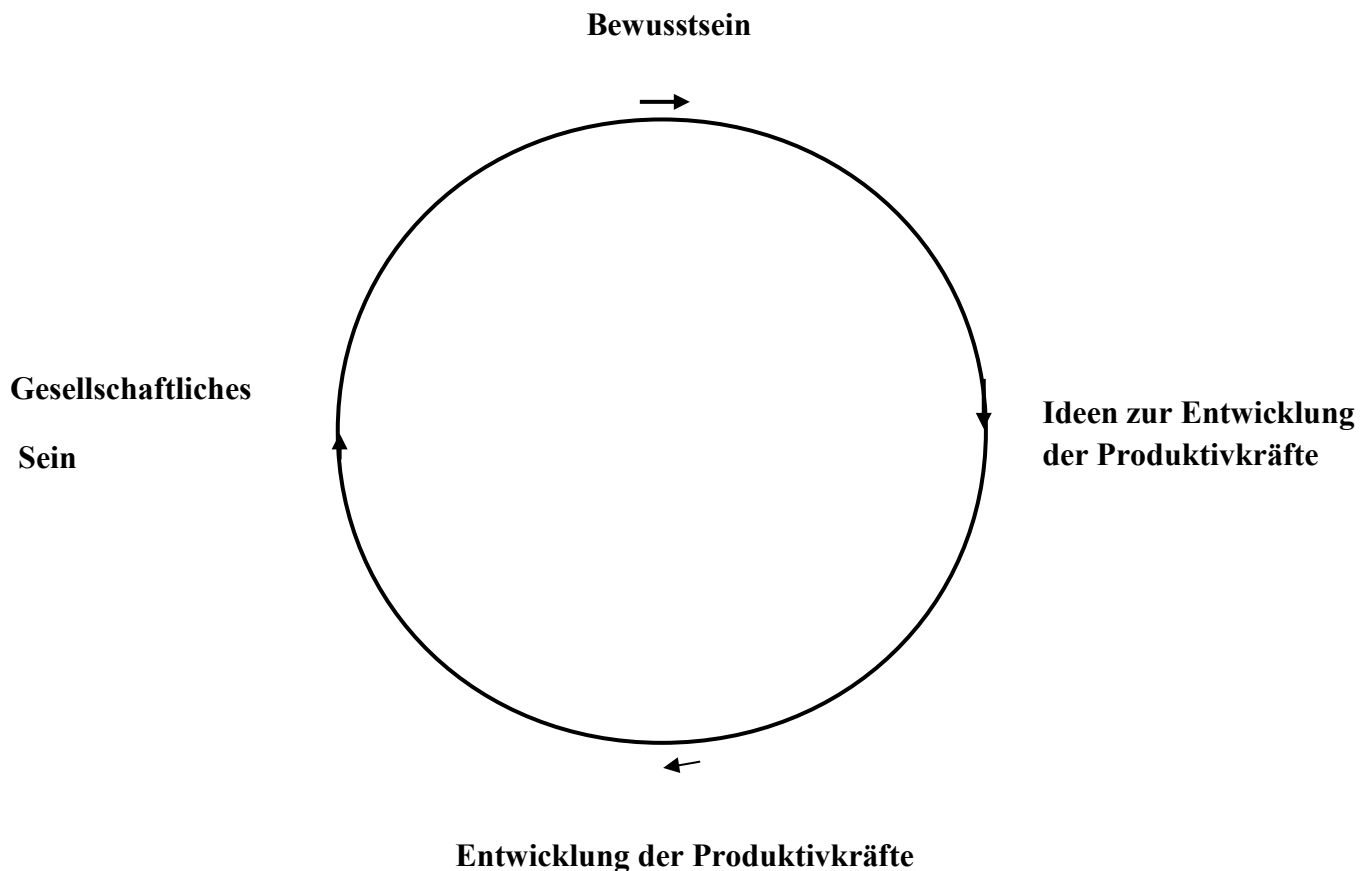


Produktionsweise Politische Ordnung

Die Überwindung des Kapitalismus durch soziale Entwicklung der Produktionsweise

1. Produktivkräfte = These, Produktionsverhältnisse = Antithese, Produktionsweise = Synthese.
2. Die Produktivkräfte entwickeln sich heute kaum noch weiter, der Rationalisierungseffekt liegt bei nur noch etwa 1,5%
3. Was sich aber ändern kann, ist die Produktionsverhältnisse.
4. In welche Richtung müssen sich die Produktionsverhältnisse ändern, wenn die Produktionsweise im Sinne sozialistischer Produktionsweise verändert bzw. abgelöst werden sollen? In Richtung auf rein soziale Produktionsverhältnisse.
5. Es wird in der Zukunft immer mehr Unternehmen geben, die gemeinnützig wirtschaften werden. Und so werden sozialisierte Unternehmen in die Ökonomie gepflanzt, wie gesunde Bäume in einen kranken Garten. Auf diese Weise entsteht eine Parallelökonomie, die, nicht zuletzt auf Grund des Wettbewerbsvorteils, irgendwann die alte Ökonomie verdrängen wird.

Zur zyklischen Entwicklung der Produktivkräfte



Joachim Stiller

Münster, 2011-13

Literaturhinweise:

- Karl Heyer: Studienmaterialien zur Geschichte des Abendlandes:

- Band 1: Von der Atlantis bis Rom
- Band 2: Mittelalter
- Band 3: Die neuere Zeit
- Band 4: Machiavelli und Ludwig XIV.
- Band 5: Friedrich der Große und das Preußentum
- Band 6: Gestalten und Ereignis vor der Französischen Revolution
- Band 7: Die Französische Revolution und Napoleon
- Band 8: Sozialimpulse des deutschen Geistes im Goethe-Zeitalter
- Band 9: Kasper Hauser und das Schicksal Mitteleuropas im 19. Jahrhundert
- Zusatzband: Wesen und Wollen des Nationalsozialismus

Man sehe sich den Aufsatz „Über historischen Materialismus“ von Friedrich Engels an...

Die sieben nachatlantischen Kulturepochen bei Steiner

1. nachatlantische Kulturepoche.....Die urindische Kultur
2. nachatlantische Kulturepoche.....Die urpersische Kultur
3. nachatlantische Kulturepoche.....Die ägyptisch-baylonische Kultur
4. nachatlantische Kulturepoche.....Die griechisch-römisch-mittelalterliche Kultur
5. nachatlantische Kulturepoche.....Die deutsch-französisch-angelsächsische Kultur
6. nachatlantische Kulturepoche.....Die zukünftige slawische Kultur
7. nachatlantische Kulturepoche.....Die zukünftige amerikanische Kultur

Ich habe die Kulturepochen allerdings teilweise etwas umbenannt, der besseren Klarheit wegen...

Bei Marx und im Historischen Materialismus ist es so:

- Stammesgesellschaft bzw. Urgesellschaft
- Sklavenhaltergesellschaft
- Feudalismus
- Kapitalismus
- Sozialismus
- Kommunismus bzw. Anarchie

Ganz recht, was Marx aber noch vergisst, sind die Priesterherrschaft (Persien) und das Priesterkönigtum (Ägypten, Babylon) zwischen Stammesgesellschaft (Indien) und Sklavenhaltergesellschaft (Griechenland und Rom)... Und dann macht das alles durchaus Sinn... Sehr viel Sinn sogar...

Und hier die Synthese:

1. Die urindische Kultur.....Stammesgesellschaft bzw. Urgesellschaft
.....Jäger und Sammler
2. Die urpersische Kultur.....Priesterherrschaft
.....Bauern und Viehzüchter
3. Die ägyptisch-babylonische Kultur.....Priesterkönigtum
..... Bewässerungswirtschaft, und Handwerker
4. Die griechisch-römisch-mittelalterliche Kultur Sklavenhaltergesellsch. und Feudalismus
.....Sklaven, Leibeigene und Zunfthandwerker
5. Die deutsch-französisch-amerikanische Kultur.Kapitalismus und Demokratie
.....Arbeiter
6. Die zukünftige slawische Kultur.....Sozialismus und Bürgergesellschaft
.....Mitarbeiter
7. Die zukünftige amerikanische Kultur.....Kommunismus bzw. Anarchie
.....Herrschaftslosigkeit

Literaturhinweise:

- Karl Heyer: Studienmaterialien zur Geschichte des Abendlandes:

- Band 1: Von der Atlantis bis Rom
- Band 2: Mittelalter
- Band 3: Die neuere Zeit
- Band 4: Machiavelli und Ludwig XIV.
- Band 5: Friedrich der Große und das Preußentum
- Band 6: Gestalten und Ereignis vor der Französischen Revolution
- Band 7: Die Französische Revolution und Napoleon
- Band 8: Sozialimpulse des deutschen Geistes im Goethe-Zeitalter
- Band 9: Kasper Hauser und das Schicksal Mitteleuropas im 19. Jahrhundert
- Zusatzband: Wesen und Wollen des Nationalsozialismus

Man sehe sich den Wiki-Artikel zum Stichwort „Historischer Materialismus an...

Joachim Stiller

Münster, 2016

Ende